

Michael Knüppel

Vellmar

## EINIGE GEDANKEN ZU UIGURISCH *AR BÖRI* „HYÄNE“

Es besteht durchaus keine Mangel an Beiträgen, in denen auch die Bezeichnungen für Tiere – zumeist solche Tiere, welche als Nutztiere dienten – im (Alt-)Uigurischen behandelt resp. mitbehandelt werden. Vergleichsweise weniger gut untersucht sind die Bezeichnungen für nicht-domestizierte Tiere, welche sich in uig. Texten finden. Dies ist umso erstaunlicher, als uns in diesen Texten eine Vielzahl entsprechender Termini begegnet. Ein solches Beispiel ist die Benennung für die Hyäne, die in dem unpublizierten Bruchstück T II Y 18 (U 5740) erscheint, und zu der sich gelegentlich P. Zieme geäußert hat.<sup>1</sup> Seine Bemerkungen beschränkten sich hierbei allerdings auf die recht allgemeine Feststellung, daß es sich um ein interessantes Wort handle, sowie einen Verweis auf G. Clausons Wörterbuch.<sup>2</sup> Clauson bemerkt hierzu (unter *ar*) lediglich: „*a:r* „auburn, bay (coloured)“; pec. to *Kaş.*; practically syn. w., and perhaps a Sec. f. of *o:r*. Xak. XI *a:r böri*: *al-dabu* ‘ „hyaena“ (verse)’. Auch im „Uigurischen Wörterbuch“ finden sich keine weitergehenden Angaben hierzu.<sup>3</sup> Offenbar ist der Terminus bislang nur in T II Y 18 (U 5740) sowie aus dem Mitteltürkischen (in einem „Vierzeiler“ bei Maḥmūd Ibn al-Ḥusain al-Kāšgarī<sup>4</sup>) belegt.

In der Tat ist diese Benennung von Interesse, allein schon, weil sich hier eine Reihe von Aussagen hinsichtlich des Ausbreitungsgebietes der Hyäne in historischer Zeit treffen lassen, was uns einmal mehr zeigt, welche Informationen über das „reine Sprachmaterial“ hinaus bisweilen in den uig. Schriftzeugnissen „konserviert“ sein kann. Zunächst ist an dieser Stelle ganz grundsätzlich festzustellen, daß es sich bei *ar böri* (wörtlich: „rotbrauner ~ farbiger Wolf“) um die

---

<sup>1</sup> Zieme (1976), p. 773.

<sup>2</sup> Clauson (1972), p. 192.

<sup>3</sup> Röhrborn (1981), p. 169.

<sup>4</sup> Atalay [1940], p. 79 f. auf p. 79: „Körüp neçük kaçmadıñg. Yamar suwın keçmedıñg. Tavarıñgı saçmadıñg. Yësün seni ar böri“.

Streifenhyäne (*Hyaena hyaena*) handelt, da dies die einzige Hyänenart ist, die in historischer Zeit außerhalb des afrikanischen Kontinents verbreitet war und es noch immer verbreitet ist.<sup>5</sup>

Die Bezeichnung *ar böri* ist aus weiteren Turksprachen offenbar nicht belegt. Bei Radloff findet sich sonst nur Osm. *jäläli kurt* „id.“<sup>6</sup> und *sirtlan* „id.“<sup>7</sup> und Çay. *doltu, dültü* „id.“<sup>8</sup> und *sirtlan* „id.“<sup>9</sup> Die osm. Benennung *jäläli kurt* ist jedoch im Zusammenhang mit dem uig. *ar böri* von einigem Interesse, da in beiden Fällen der Bezeichnung der Hyäne Termini zur Benennung für den Wolf zugrunde gelegt wurden. Daß es sich sowohl bei *kurt*, als auch bei *böri* um Tabubezeichnungen (in einem Falle ein eigensprachliches Ersatzwort [*kurt* – dies eigentl. „Wurm“], im anderen ein fremdsprachliches [*böri* ~ *börü* dürfte aus einer IE Sprache entlehnt sein]) handelt, kann an dieser Stelle vernachlässigt werden.<sup>10</sup>

Interessanter sind hier die parallelen Bildungen mit der Bedeutung „Wolf“. D. h., es wird bei der Bezeichnung eines den Sprechern der Sprache offenbar bis zur Bildung der entsprechenden Benennung unbekannten Tieres ein Terminus unter Rückgriff auf die Bezeichnung eines diesen sehr wohl bekannten Tieres verwendet. Dies ist ein vollkommen gängiges Muster. So haben auch die Korjaken, denen Rinder vollkommen unbekannt waren, als sie ein solches, das von einer russischen Expedition mitgeführt wurde, erstmals zu Gesicht bekamen, als *ruski olen* (dies = „russisches Rentier“) bezeichnet.<sup>11</sup> Rentiere waren - neben dem Moschustier oder dem Ibex - die einzigen gehörnten Huftiere, denen die Korjaken bis dahin begegnet waren und so lag es nahe, einen entsprechenden Terminus zu prägen.<sup>12</sup> Hiermit standen diese natürlich nicht allein – man denke bloß an die europäischen Entdecker, die ihnen bis dahin unbekannten Tierarten in Ermangelung entsprechender Bezeichnungen unter Rückgriff auf die Benennungen ihnen bekannter Tiere bezeichneten: „Meerkatze“, „Seekuh“, „Schneeopard“ etc. Ganz ähnlich verhielt es sich bei den frühen Türken, die offenbar erst zu der Zeit als sie in die Regionen des westlichen Zentralasien vordrangen mit Hyänen, die offenkundig nie im „angestammten Siedlungsgebiet“ der frühen Türken verbreitet waren, in Kontakt kamen, d. h., das Verbreitungsgebiet der Streifenhyänen scheint auch zur Zeit der frühen

---

<sup>5</sup> Die Mehrheit der Hyänenarten ist heute ausgestorben und nahezu alle in prähistorischer Zeit außerhalb Afrikas verbreiteten Arten sind bereits im Pleistozän oder Holozän untergegangen.

<sup>6</sup> Radloff, II (1899), col. 945 u. III (1905), col. 349.

<sup>7</sup> Radloff, IV (1911), col. 648.

<sup>8</sup> Radloff, III (1905), coll. 1722 u. 1809.

<sup>9</sup> Radloff, IV (1911), col. 707.

<sup>10</sup> Cf. hierzu Kljaštornyj (1965), pp. 278-281, Räsänen (1969), p. 84 und jüngst Knüppel (2010), bes. p. 36.

<sup>11</sup> v. Strahlenberg (1730), p. 58.

<sup>12</sup> Knüppel (2008).

türkischen Steppenreiche nicht über Afghanistan, Turkmenistan und den Süden des heutigen Usbekistan hinausgereicht zu haben.

So mag das vorliegende kleine Beispiel denn auch bloß als Anregung zu weit ausgedehnteren Untersuchungen zur Fauna Zentralasiens in uig. Schriftzeugnissen dienen. Vor allem auch im Hinblick auf die Benennungsmotive und die ehemaligen Verbreitungsgebiete der erwähnten Tiere dürfte dies von großem Interesse sein.

## Literatur

Atalay, Besim:

[ca. 1940] *Divanü Lûgat-it-Türk Tercümesi*. Bd. I. Ankara (TDK).

Clauson, Sir Gerard:

(1972) *An etymological dictionary of pre-thirteenth-century Turkish*. Oxford.

Kljaštornyj, Sergej Grigorevič:

(1965) Problemy rannej istori plemeni tjurk (ašina). In: *Novoe v sovetskoj archeologii (pamjatii S. V. Kiseleva)*. Moskva, pp. 278-281.

Knüppel, Michael:

(2008) Zu korjakisch *ruski olen* ‘Kuh, Rind’ – Überlegungen zu Lehnprägung und Scheinentlehnung. In: *SibStud* 3 (2), pp. 127-134.

(2010) Überlegungen zum Problem von Sprachtabus im Alttürkischen. In: *Studies on the Turkic World. A Festschrift for Professor St. Stachowski on the occasion of His 80<sup>th</sup> birthday*. Ed. by Elżbieta Mańczak-Wohlfeld and Barbara Podolak. Kraków, pp. 33-42.

Radloff, Wilhelm:

(1893-1911) *Versuch eines Wörterbuchs der Türk-Dialecte. Opyt' slovarja tjurkskich' naręčij*. 4 Bde. St. Petersburg.

Räsänen, Martti:

(1969) *Versuch eines etymologischen Wörterbuchs der Türk Sprachen*. Helsinki (Lexica Societatis Fenno-Ugricae 17).

Röhrborn, Klaus:

(1981) *Uigurisches Wörterbuch. Sprachmaterial der vorislamischen türkischen Texte aus Zentralasien*. Lfg. 3: *anta – asanke*. Wiesbaden.

Strahlenberg, Philipp Johann von:

(1730) *Das Nord und Ostliche Theil von Europa und Asia: in so weit solches Das Gantze Russische Reich mit Sibirien und der grossen Tartarey in sich begreiffet. In einer Historisch-Geographischen Beschreibung der alten und neuern Zeiten, und vielen andern unbekannten Nachrichten vorgestellt, Nebst einer noch niemahls ans Licht gegebenen Tabula Polyglotta von zwey und dreyssigerley Arten tartarischer Völcker Sprachen und einem Kalmuckischen Vocabulario, Sonderlich aber Einer grossen richtigen Land-Charte von den benannten Ländern und andern verschiedenen Kupfferstichen, so die Asiatisch-Scythische Antiqvität betreffen; Bey Gelegenheit der Schwedischen Kriegs-Gefangenschaft in Russland, aus eigener sorgfältigen Erkundigung, auf denen verstateten weiten Reisen zusammen gebracht und ausgefertigt ...* Stockholm.

Zieme, Peter:

- (1976) Singqu Säli Tutung – Übersetzer buddhistischer Schriften ins Uigurische. In: *Tractata Altaica. Denis Sinor sexagenario optime de rebus altaicis merito dedicata*. Hrsg. v. Walther Heissig, John Richard Krueger, Felix J. Oinas und Edmond Schütz. Wiesbaden, pp. 767-775.